

Die Neufassung der Wuppertaler Straßenordnung vom Sommer 1982 besteht immer noch. Sie laufen also immer noch Gefahr, wenn sie nicht "gesenkten Hauptes über die Straße gehen", von der Polizei verjagt oder ordnungsrechtlich bestraft zu werden.

Die Ratsparteien haben alle Anstrengungen unternommen den Protest der Wuppertaler Bevölkerung (u.a., Juristen, Pfarrer, Künstler, Hochschullehrer, Sozialarbeiter) im Sande verlaufen zu lassen.

DAGEGEN LADEN WIR EIN!

DIE NEUFASSUNG
DER WUPPERTALER STRASSENORDNUNG -
BERICHTE ÜBER DIE FOLGEN
UND DIE VERFOLGTEN

AM : FR. 20.1.1984

UM : 20.00 UHR

Im Saal der alten
reformierten Kirche,
Calvinstr. (City)

THEMEN :

Der Kampf gegen die Neufassung der Straßenordnung, Berichte über Prozesse, die in der Folge der Proteste stattfanden;

Die Situation der Penner aus der Sicht der Betroffenen;

Diskussion über weitere Protestaktionen.

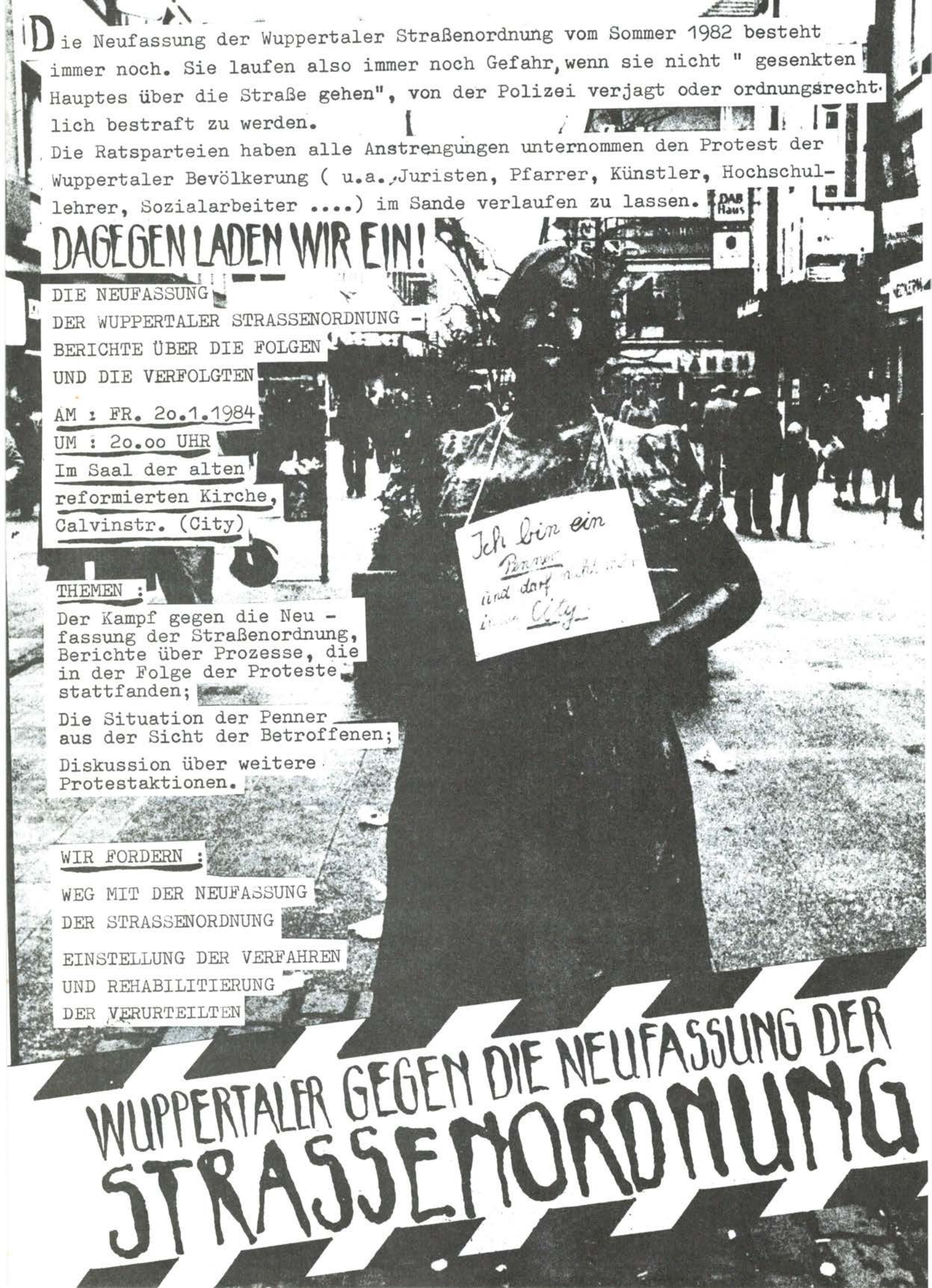
WIR FORDERN :

WEG MIT DER NEUFASSUNG
DER STRASSENORDNUNG

EINSTELLUNG DER VERFAHREN
UND REHABILITIERUNG
DER VERURTEILTEN

*Jeh bin ein
Penner
und darf nicht
in die City*

WUPPERTALER GEGEN DIE NEUFASSUNG DER STRASSENORDNUNG



WUPPERTALER GEGEN DIE NEUFASSUNG DER STRASSENORDNUNG

OFFENER BRIEF...

...an den Vorsitzenden der SPD-Mehrheitsfraktion im Rat der Stadt Wuppertal
Herrn Eberhard Robke.

Sehr geehrter Herr Robke

Eine Initiative "Wuppertaler gegen die neue Straßenordnung", bestehend aus Wuppertaler Lehrern, Pfarrern, Künstlern, Nichtseßhaften sowie verschiedenen politischen Gruppierungen, haben sich zusammengefunden, um den diskriminierenden Charakter dieser Straßenordnung und deren Konsequenzen erneut einer breiteren Öffentlichkeit zu verdeutlichen. Aus diesem Grunde findet am 20.1.1984 im Gemeindesaal der alten reformierten Kirche in der Calvinstraße eine erste öffentliche Forumsveranstaltung statt, zu der die Presse, der WDR, Vertreter der Parteien, Initiativen und die Polizei eingeladen werden. Sie, Herr Robke, haben aus gegebenem Anlaß geäußert: "Nach der neuen Straßenordnung kann die Polizei jeden, der nicht gesenkten Hauptes über die Straße geht, in die grüne Minna stecken".

Bei öffentlichen Aktionen gegen die Straßenordnung sind vor allem sehr junge Leute von Polizisten brutal behandelt worden, wurden diese Kinder und Heranwachsende wie Kriminelle behandelt und verurteilt.

Sie tragen als Mehrheitsfraktion im Rat der Stadt Wuppertal die Verantwortung für dieses undemokratische Machwerk. Die Öffentlichkeit will von Ihnen wissen, was Sie unternommen haben, um dieses "Wuppertaler Notstandsgesetz" zu beseitigen und die durch dieses Gesetz Betroffenen zu rehabilitieren.

WIR VOM BRUNNEN SAGEN:

Die neue Straßenordnung der Stadt Wuppertal verbietet nach § 3 und § 13: das Musizieren, Betteln, Trinken und Nächtigen in der Innenstadt. Der Brunnen ist aber der einzige Treffpunkt, weil uns die Mittel und die Möglichkeiten fehlen uns woanders zu treffen und zusammen einen zu trinken. Wir wollen uns aber treffen, weil wir Gleichgesinnte sind und gleiche Probleme haben. Wir wünschen denjenigen nicht, was uns widerfahren ist, und was wir gespürt haben.

Wir vom Brunnengesprächskreis

<p>§ 3 Öffentliche Ordnung</p> <p>1) Auf Straßen und in Anlagen ist jedes Verhalten untersagt, das die bestimmungsgemäße Benutzung vereitelt oder geeignet ist, andere zu gefährden, zu schädigen oder mehr als nach den Umständen unvermeidbar zu behindern. Unzumutbare Belastigungen jeder Art, z. B. Lärmen, störender Alkoholgenuß und Betteln sind untersagt.</p> <p>(2) Übernachten und Zelten auf Straßen oder</p>	<p>§ 13 Ordnungswidrigkeit</p> <p>1) Ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig</p> <p>a. gegen die Vorschriften des § 3 über die öffentliche Ordnung auf Straßen und in Anlagen verstößt.</p> <p>2) Die Ordnungswidrigkeiten können mit einer Geldbuße bis zu 1000,-DM geahndet werden soweit sie nicht nach Bundes- oder Landesrecht mit Strafe oder Geldbuße bedroht sind.</p>
--	--